

Martina Becher

## Steffen, Thomas: Sexualität in Illustrierten

1992

<https://doi.org/10.17192/ep1992.1.5158>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Becher, Martina: Steffen, Thomas: Sexualität in Illustrierten. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 9 (1992), Nr. 1. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1992.1.5158>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Thomas Steffen: Sexualität in Illustrierten.**

Eine quantitativ-qualitative Themenanalyse. Münster: Lit Verlag 1991  
(= Medien & Kommunikation, Bd.17), 157 S., DM 48,80

In eine einigermaßen große Lücke innerhalb der kommunikationswissenschaftlichen Forschung stößt diese - aus einer Magisterarbeit hervorgegangene - Studie von Thomas Steffen. In einer quantitativen und - ansatzweise - auch qualitativen Vorgehensweise versucht der Autor, die Darstellung von Sexualität sowohl in ihrer Häufigkeit als auch in ihren jeweiligen Kontexten und Funktionen transparent zu machen. Die vorgenommene Themenanalyse ist bei einer Stichprobe von je 12 Exemplaren eines Jahrgangs (1988), bei neun Publikumszeitschriften wohl fundiert.

Die Datenträgerauswahl, der man nicht zwingend folgen muß, die dennoch akzeptabel ist, unterteilt Publikumszeitschriften (Illustrierte) zunächst in drei Kategorien, aus denen dann anhand verschiedener Merkmale folgende Zeitschriften als Datenträger ausgewählt wurden: "Klassische Illustrierte" (*Stern*, *Bunte*, *Quick*, *Neue Revue*); "Unterhaltende Wochen- und Frauenzeitschriften" (*Bild der Frau*, *Brigitte*, *Petra*, *Praline*); "'Spezialisierte' Publikumszeitschriften" (*Playboy*). Die rein quantitative Themenanalyse festigt anhand eines sauber gewählten Kategoriensystems mit 32 Kategorien alte Klischees: Nach wie vor konsumieren hauptsächlich Männer solche Zeitschriften, die sich durch eine hohe Ausprägung in der Kategorie "Sexualität" auszeichnen (vgl. S.123f., S.148). Dies zeigte neben der Themenanalyse auch eine Auswertung der Titelseiten. Doch auch bei vornehmlich von Frauen gelesenen Zeitschriften (z.B. *Petra*) nimmt dieser Themenbereich einen nicht vernachlässigbaren Umfang an. Insgesamt tritt das Thema Sexualität hier selten in seiner 'Reinform' auf, vielmehr werden alle möglichen Themenbereiche (z.B. Mode, Politik, Religion) mit sexuellen Elementen verbunden. Dies geschieht meist zum Zweck der Unterhaltung (vor allem bei den klassischen Illustrierten), aber auch geknüpft an die Beratungs-Funktion (vor allem bei den Wochen- und Frauenzeitschriften). Die Verbindung von Sexualität und Information ist äußerst rar. Dies und eine kleine Betrachtung der Berichterstattung über AIDS (Basis: 90 Artikel) läßt den Autor schließen, daß eine kompetente Aufklärung über Sexualität und, damit eng zusammenhängend, über AIDS - über Gefahren, Infektionswege und Schutzmaßnahmen - nicht stattfindet. Im Anzeigenumfeld - es wurden nur ganzseitige Anzeigen untersucht - tritt der "Faktor Sex" zwar nicht in der Quantität auf, die der des redaktionellen Teils gleich wäre, doch wird er auch hier als "konstanter Gestaltungsfaktor" (S.141) beschrieben.

So methodisch sauber die Untersuchung auch durchgeführt wurde, so sehr muß man bedauern, daß die Arbeit lediglich "zurückhaltend urteilt" (vgl. Geleitwort), über die reine Datenauswertung und -beschreibung nicht hinausgeht. Der Autor ist sichtlich unsicher auf dem Terrain der weiterführenden Interpretation, verläßt sich bei einer kritischen Beurteilung lieber auf die Stimmen anderer, die er in Fußnoten zitiert (vgl. z.B. S.76, Anm.6), ohne jedoch näher Stellung zu beziehen. Gerade die gesellschaftliche Relevanz des Themas wird so leider außer acht gelassen. Trotz dieses Mankos stellt die Arbeit einen Beitrag zur näheren und aktuellen Beschreibung des Mediums Publikumszeitschrift dar, der sich als Basis für vergleichende oder Folgestudien geradezu anbietet.

Martina Becher (Bamberg)